









# Das carnivore Halle.

## Ein Rundgang durch den hallischen Schlachthof.

Ich bin nie vom Vegetarismus überzeugt gewesen. Dafür ist mit ein fein gebrauchtes Messer oder ein gutes Eisen ein viel zu begehrenswerter Gegenstand. Daß man der vegetarischen Lebensweise überhaupt in Halle nur geringe Sympathien entgegenbringt,

Schlachthofdirektor, der mit größter Strenge auf humane Schlankart acht, besendet nichts Besseres als seine Erzählung, die ich mich nicht erheben kann hierherzusetzen.

Der Direktor war eines Tages unvermutet in die Schlachthalle gekommen und sah, wie gerade ein Schlächter ein Tier abtödt, ohne es zu betäuben. Er hielt den Mann zur Weile und fragte ihn, ob er wohl auch eines solchen Todes fähig sei, oder nicht lieber sanft, unmerklich betäubend möge. Diese Worte machten auf den Schlächter, der ein großer, kräftiger Mann war, einen solchen Eindruck, daß ihm alsobald die heißen Tränen über die Wangen liefen und er sich vor Leibes über seine Tat, die er in gedankenlosem Leichtsinne begangen hatte, kaum zu fassen wußte.

Da denke, das ist eine schöne Erzählung, die nicht nur dem Direktor zur höchsten Ehre gereicht, sondern auch dem Schlächter, und die zeigt, daß sich mit dem Beruf Schlachthaus der der Herzensroheit nicht notwendig verbinden muß. — Soweit über die Menschen.

Welcher technische Apparat dazu gehört, um eine Großstadt mit Fleisch zu versorgen, das ist eine nicht minder interessante Seite: Der Viehhof nimmt die mit der Bahn ankommenden Schlachttiere auf. In diesem Schlar liegen die Schweine in ihren Borden, nichts wissend von dem nahen Tod; liegen die Rinder behaglich wiederkäuend in den Ställen, blöden Vieles. Wenn dann der Schlachttag für sie gekommen ist wandern die Tiere in den Schlachthof, der getrennte Schlachtkammern vor sich für Großvieh, Schweine, Kleinvieh, Pferde und ... Hunde. Hier findet ein Mensch im, vor dem Schuß, den man in sein Gehirn abgefeuert hat, dort auf ein Kalb auf der Schlachtbank, das schon halb abgetötet ist, im letzten Zuckaufwimen des unbewußten Lebenswillens; hier quetschen die Schweine, wie in dumpfer Ahnung,

angstvoll auf; dort bietet ein abgearbeiteter Messer müde seinen Dienst den ledrigenenden Eisenhammer dar. Und dann geht's an ein Schneiden und Baden, Kroben und Schaben, bis die heißierten Tiere fein säuberlich in Reiben nebeneinander hängen. Tierärzte nehmen Kroben für die Fleischbeschauer und unterziehen die Organe; Aufsteher schneiden mit dem Stempel in der Hand zwischen den Reiben hindurch und zeichnen das Fleisch; das als einwandfrei befundene mit einem runden Stempel, verpackt und als frucht befundene Tiere mit einem eckigen als Kennzeichnung, daß sie erst den Polierfleischhof zu polieren haben, wo eine genaue Untersuchung im bakteriologischen Laboratorium vorgenommen wird, bevor der Schlächter darüber verfügen darf.

Die große Wästelmaschine hat indes die Schlachthalle wohl präpariert für die Aufnahme des frischen Fleisches; ja, nebenher noch Zeit gefunden, die für eine Eisbereitung von täglich 1400 Zentner notwendige Kälte zu erzeugen. Das vorzüglichste Fleisch wandert dann in die Fleischverpackungshallen, wo die Ladenbesitzer es von den Großschlächtern an den Verkaufstagen nach Bedarf kaufen, um es in ihren eigenen verpackten Kühlräumen aufzubewahren, bis es im Laden zur Verwendung gelangt, wo man dann jeder ihr seinen Teil, nach Leistungsfähigkeit seines Geldbeutels, nach Hause tragen kann. G. H.

Zur Uebersicht: Als „carnivore“ Tiere (von lat. caro, Fleisch, und vorare, fressen) bezeichnet der Zoologe die Raubtiere. Man gehört ja der Mensch im zoologischen System nicht zu den „Carnivora“, sondern zu den Affen. Als fleischfressendes Wesen rechnet man er gleichwohl den Gebrauch der Bezeichnung carnivore, da ja die Affen ebenfalls Vegetarier sind.



Die „Kartoffel“

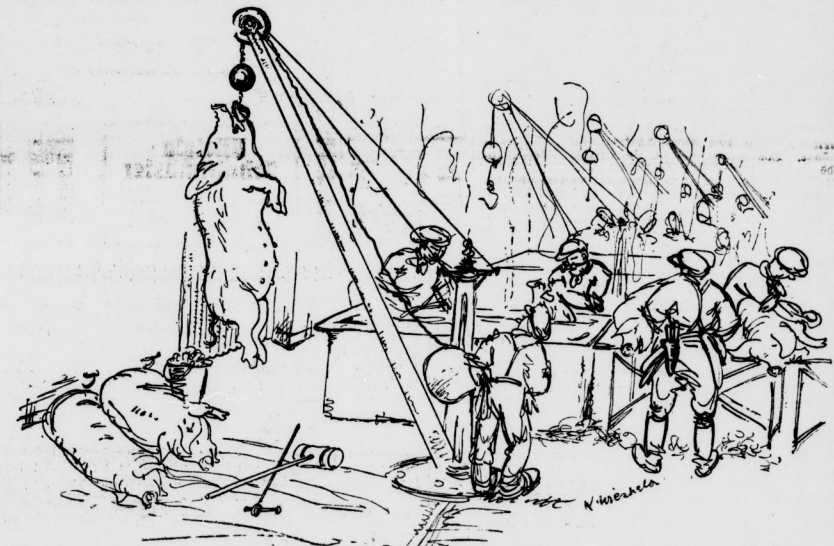
bemeistert der Standard von 1000 Schweinen und 300 Rindern — die Zahl der Pferde wechelt sich nicht —, die allwöchentlich im städtischen Schlachthof ihr Leben lassen müssen.

Und hoch: Diesen Mittag wollte mir das Kotelett so gar nicht schmecken. Bei seinem Anblick wies ich das Quatschen der Schweine wieder, die man ein paar Stunden zuvor vor meinen Augen zu Dingen in die Schlachthalle gesetzt hatte, sah ihre zuckenden Leibchen und den Wutstrom, den das Messer ihren dicken Häuten entquellen machte. Die Zeit wird mich diese Bilder gewiß bezagen lassen; und sollte sie es nicht, dann wird Gedächtnis ihnen das



2 Mann zum Blutführen!

Schredliche rufen, das ihnen jetzt noch anhaftet. Bei alledem ist es ein Trost, zu wissen, daß humane Methoden bei der Schlachtung dem Tier jegliche Qual ersparen. Die Aufzählung des hallischen



Vom Dach zur Natur.

## Halle und Saalkreis.

8. April 1926.

### Parteinachrichten.

#### Unterbezirk Halle-Saalkreis.

Am Sonntag, dem 18. April, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkspark“ unsere

#### Unterbezirkskonferenz

statt. Alle Ortsvereine müssen vertreten sein. Der Vorstand.

#### An alle Mitglieder der Partei.

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntagabend, dem 10. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkspark“ eine

#### Frühlingsfeier.

die als eine Vereinerkennung für die Arbeiterjugendbewegung gedacht ist. Alle Parteigenossen und -genossinnen werden aufgefordert, die Feier zu besuchen, um Kenntnis zu nehmen von dem Geist und der Arbeit in unserer Jugend. Ganz besonders werden die jüngeren Eltern und Erzieher, die schulenklassen Jugendlichen haben, aufgefordert, mit diesen die Veranstaltung zu besuchen und die Jugendlichen der SAJ zuzuführen. Der Ortsvorstand.

#### Sprechchor der SPD.

Die Sprechchöre haben sich in letzter Zeit als einflussvolle Mitwirkende bei Veranstaltungen bewährt. Die Sprechchöre der SPD in Halle hat bei der Jugendfeier seine erste Probe sehr gut bestanden. Seine weitere Betätigung bei

Veranstaltungen ist daher heute schon beschlossen. Um jedoch größere Chörewerke meistern zu können, bedarf der Sprechchor einer Verpflegung. Besonders solche Männerstimmen (Bass) und Frauenstimmen. Es ergeht daher der Ruf an alle, die etwas Schönes mit schaffen helfen wollen, sich beim Sprechchor der SPD als Mitglied anzumelden. Ein Beitrag braucht nicht gezahlt zu werden. Anmeldungen im Parteisekretariat.

Die nächste Lebensstunde findet am Freitagabend 8 Uhr im Jugendheim, Breitelstraße 20, statt. Der Bildungsauschuss.

Jungsozialisten. Der Arbeitsauschuss der Jungsozialisten Gruppe Halle hat beschlossen, im Sommerhalbjahr die Gruppen abends nur aller 14 Tage abzuhalten. Der nächste Abend findet am Mittwoch, dem 21. April, abends 8 Uhr, im neuen Jugendheim, Breitelstraße, statt. Genosse Schulz spricht über: „Sozialistische Lebensführung“.

### Die Konkurrenz Halle-Leipzig im Luftverkehr.

#### Ein gemeinsamer Flughafen bei Schkeuditz?

Bei der Rettung des von uns fällig auch im Wiede wiedergegebenen Flugplatzes der Deutschen Luftfahrt ist es gelungen, zu den bereits bestehenden Hauptverkehrsstellen eine ganze Anzahl weiterer Zustimmen über Halle zu leisten. Trotz der sehr schmalen Generation Leipzigs konnte nicht verhindert werden, daß Halle nicht der Reichshauptstadt von der weiten Weltlinien fernher wird und zu einem Verkehrsnotenpunkt allerersten Ranges werden ist. Darob sind die Leipziger natürlich sehr erfreut und führen in ihrer Presse einen lebhaften Kampf gegen die angeblich ungeduldige Verengung der Provinzialstadt Halle. Um die Schwierigkeiten der Vornahme der Luftverkehrslinien über Leipzig und Halle zu lösen, haben fällig in Halle Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der städtischen Regierung und der beiden beteiligten Städte stattgefunden. Dabei ist auch das Projekt eines gemeinsamen

großen Flughafens bei Schkeuditz erörtert worden. Von jählicher Seite ist dagegen die Anlage eines Flugplatzes bei Lindenthal zwischen Quasitz und Adelsfeld, also auf städtischem Gebiete, besprochen worden, ohne daß es zu einer Einigung gekommen ist.

Bei den erheblichen Staatszuschüssen, die dem Luftverkehr zufließen, und der dringenden Notwendigkeit, diesen so rentabel wie nur möglich zu gestalten, ist ein Ausgleich der widerstrebenden Interessen durchaus erwünscht. Seit Monaten hat man sich deshalb im Reichsverkehrsministerium bemüht, Halle und Leipzig auf dem Boden eines zwischen beiden Städten liegenden Flugplatzes zusammenzubringen; leider bis jetzt vergeblich. Bei der Verhandlung, die der Frage der Errichtung eines gemeinsamen Flugplatzes bei Schkeuditz zufließt, erweist es sich, daß die Meinung eines Neutralen darüber zu hören. Der „Merseburger Korrespondent“ schreibt zu der Angelegenheit:

„Bei einer kritischen Würdigung des vorliegenden Projektes, das bei seiner Großzügigkeit für die künftige wirtschaftliche und formale Entwicklung von Schkeuditz und Umgebung von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung sein würde, muß man zu dem Resultat kommen, daß seiner Verwirklichung immerhin gewisse Schwierigkeiten entgegenstehen. Sind schon gewisse verwaltungsrechtliche und verkehrsrechtliche Schwierigkeiten bei der Errichtung eines großen Flugplatzes in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze nicht von der Hand zu weisen, so ist es vor allem die Schwierigkeit des Verkehrsanschlusses nach Leipzig, die nach Halle, die hier von großer Bedeutung sein würde. Ein Flugplatz bei Schkeuditz, der Leipzig nach Leipzig in etwa 3/4 Stunde zurück bei einem Fahrpreis von 35 Mark. Ein Auto fährt von Leipzig nach Schkeuditz nach der Stadt kostet 6 ... und verlängert die Fahrzeit dementsprechend. Es liegt auf der Hand, daß bei Verlangung des Flugplatzes nach Schkeuditz diese Mißstände nach erheblicher ins Gewicht fallen würden. Dazu kommt, daß ein Leipzig sowohl wie in Halle bereits anscheinende Flugplätze vorhanden sind und der zu errichtende Schkeuditzer Flughafen als dritter hinzu käme und die Bedeutung eines Zentralbahnhofes für





